

Mittelalter-Schule in Weesen



Jörn Schlede im mittelalterlichen Talar und Kopfbedeckung unterrichtet wie zu Zwinglis Zeiten in Weesen.

„Asinus – der Esel, lupus – der Wolf, gratia – die Gnade, gloria – die Ehre, lego – ich lese“. Diese fünf Wörter wiederholt eine Gruppe Jugendliche im Chor. Sie sitzen in ihren Bänken. Die Hände artig auf dem Tisch, der Rücken gerade.

Vorne an der Tafel steht Pfarrer Jörn Schlede im mittelalterlichen Outfit. Er leitet heute die Mittelalter-Schule in der Zwinglistube in Weesen. Die Jugendlichen sind Konfirmanden aus Wattwil, die mit ihrem Pfarrer mehr über die Reformation und die Geschichte erfahren möchten.

Pfarrer Schlede hat die Gruppe vom Bus abgeholt und in einer kurzen Führung durch Weesen die Stationen Zwinglis aufgezeigt.

Grosse Augen machen die Jugendlichen, als Pfarrer Schlede sie in der Bühlkirche auf die Kratzspuren an den Wänden aufmerksam macht. „Diese stammen noch vom Bildersturm. Mit Mistgabeln wurden die Bilder von den Wänden gekratzt, weil nichts mehr vom Gottesdienst ablenken sollte.“

Danach geht es über die Treppen zur Zwinglistube, wo sie an den Tischen Platz nehmen. Jeder Platz ist mit einem Namensschild versehen. Ausschliesslich Männernamen: Ueli, Thomas, This, Peter, und so weiter. Die jungen Damen schauen etwas verwundert, als sie mit Ueli oder

Thomas angesprochen werden. „Damals durften ausschliesslich Buben die Schule besuchen“, erklärte Jörn Schlede. Die Reformation brachte die Bildung auch zum weiblichen Geschlecht also zu allen Bürgern.“ Wie im Mittelalter wird die Lehrperson mit Herr Magister angesprochen. Wenn er den Raum betritt, tönt es im Chor „Salve magister!“ und auch die strengen Regeln des Unterrichts werden eingehalten. So holt der Magister regelmässig Schüler nach vorne, wenn sie sich nicht an die Vorschriften halten. Der fehlerhafte Schüler streckt die Hand nach vorne, ein zweiter zieht mit der Fitze die vorgeschriebenen Schläge über die Finger. Sitten eben wie im Mittelalter. Nur dass diese Jugendlichen sehr rücksichtsvoll miteinander umgingen. Nach der Lektion Latein kommt die «rechnung uff der linien» - Rechnen mit dem Abakus - an die Reihe.

Abschliessend eine Lektion Deutsch. Geschrieben wird mit Federkiel und Tinte, was nicht allen ganz leicht fällt.

Aber einig sind sich die Konfirmanden: Es war spannend, lehrreich und lustig.

Die Mittelalter-Schule ist ein Angebot im Rahmen des Reformations-Jubiläums und wird in unserer Kirchgemeinde öffentlich angeboten.

Angedacht



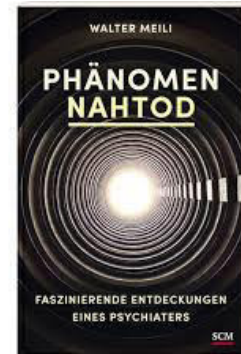
Kennen Sie die Spitexstrasse in Weesen? Wenn man von der Kloster- bzw. Coiffeurstrasse und dem Lisztweg kommt muss man kurz vor dem Sparweg rechts abbiegen. Die Spitexstrasse heisst eigentlich Spittelstrasse. Ein Versprecher eines Besuchers. Aber gar nicht mal so abwegig: Die Spittelstrasse heisst auf schriftdeutsch eigentlich Spitalstrasse und das Spital lag unterhalb der Bühlkirche. Wenn man das in die Jahre gekommene Mehrfamilienhaus heute sieht, hat es wenig mit den Spitälern in Glarus oder Walenstadt gemeinsam. Rettungshelikopter können allenfalls von „Matchbox“ dort landen. Das alte Weesner Spital war früher der Ort, wo barmherzige Schwestern Kranke pflegten und Medizin verabreichten. Pfarrhaus (Kaplanei) und Kirche lagen wie selbstverständlich nebenan. Nicht nur, weil der Weg vom Spital zum Friedhof nicht mehr weit war, wenn die Hoffnung auf körperliche Heilung wich und man (nur noch) auf das Seelenheil hoffen konnte. Schon damals hat man Heilung ganzheitlich verstanden und gewusst, dass auch die Seele Stärkung benötigt, wenn der Körper leidet. Dazu musste nicht immer der Pfarrer kommen: auch die Schwester sprach mit den Patienten ein Gebet. Die Medizinische Gesundheitspflegefachangestellte hiess ja mal Krankenschwester, weil lange Zeit die Klosterschwester oder auf evangelisch die Diakonissen die Not des Körpers und der Seele lindern wollten.

Ihr Pfarrer Jörn Schlede

BergRaum – ein neues kulturelles Angebot in der Bergkirche Amden

BergRaum – Lebensgrund Der neu gestaltete Innenraum der evangelischen **Bergkirche** Amden lädt ein, Begegnungen, Themen und kulturellen Anlässen **Raum** zu geben. Im BergRaum stossen wir mit einem feinen Getränk und etwas zum Knabbern auf die Gemeinschaft und den Austausch miteinander an. Gleich daneben geniessen wir Inputs zu Themen oder Musik. Um Konflikte mit der Promillengrenze oder wetterbedingte Verhinderungen zu vermeiden, passen wir den Beginn der BergRaum-Anlässe dem ÖV an und beginnen den Abend jeweils um 19.40 Uhr. 21.34 Uhr, 22.34 Uhr und 23.34 Uhr ist dann die Rückfahrt ins Tal möglich.

Am Samstag, 10. März 2018 weihen wir in der evangelischen Bergkirche Amden dieses neue Angebot mit den neuen St. Galler Singtagsliedern von 2013 – 2017, unterstützt vom ökumenischen ad hoc Chor Weesen, ab 19.40 h ein. Die Musikstile sind vielfältig und werden von tiefsinnigen bis mitreissenden Texten getragen. Jedermann und -frau ist eingeladen, mitzusingen, die neuen Lieder unter der Leitung von unserer Kirchenmusikerin Sabina Schmuki kennenzulernen und einen erfüllenden Abend in Gemeinschaft zu verbringen.
*Samstag, 10. März, 19.40 Uhr
Bergkirche Amden: Singabend im BergRaum - Lebensgrund*



Freitag, 23. März
20 Uhr
Zwinglistube, Weesen

Vortrag mit
Walter Meili

Von Gründonnerstag bis Ostersonntag

Früher galt Karfreitag als höchster evangelischer Feiertag und Ostern als höchstes katholisches Fest. Deswegen muss man im katholischen Österreich auch heute noch an Karfreitag arbeiten. Sinn macht dieser Festkreis aber vor allem, wenn man all diese Feiertage zusammennimmt. Insofern feiern wir Grünostern oder Karostern. Daher laden wir zu verschiedenartigen Feiern ein: Am **Gründonnerstag** treffen wir uns um **19 Uhr in der Zwinglistube**, um unter dem Klang jüdischer Musik so zu feiern, wie Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung mit seinen Freunden feierte. Dazu gehört auch feines Lamm. Aber auch für Vegetarier gibt es genügend. Aber Jedes Nahrungsmittel auf den Tischen hat natürlich eine besondere Bedeutung, die gross und klein hilft zu verstehen, warum wir Karfreitag und Ostern feiern.

Am **Karfreitag** findet der klassisch andächtige Gottesdienst um **10 Uhr in der Bergkirche Amden (!)** statt. Klassischerweise schweigen zu diesem Gottesdienst die Glocken als eine Art «Glockenfasten». Erst wieder am Ostermorgen werden sie feierlich die Auferstehung verkünden. Am **Ostermorgen** heisst es: Früh aufstehen zur Feier der Auferstehung. Um **6 Uhr morgens** wird **vor der Ammler Bergkirche** die neue Osterkerze, die von Konfirmanden und Oberstufenschülern gestaltet wurde, am Feuer vor der Kirche entzündet und in die dunkle Kirche getragen. Langsam erhellt sich die Kirche unter Gebet, Ostergeschichte und Lobgesang. Manch einem mag dieser Morgengottesdienst als allzu «katholisch» vorkommen. Andere würden sagen: Er ist besonders feierlich. Auf alle

Fälle ist es ein Erleben mit allen Sinnen. Nach Kaffee, Tee und Gipfeli führt der Weg im Idealfall der aufgehenden Sonne entgegen hinab nach Betlis und von dort nach Weesen. Ab **8.30 Uhr** wird in der **Zwinglistube Weesen** schon gemörgelt. Gegen **10 Uhr** feiern wir dann in der **Zwinglikirche** mit Orgel und Trompete einen fröhlich-feierlichen Osterfamiliengottesdienst bei dem sich manch einer verwundert die Augen reiben wird.

Übrigens: Wir verweisen gerne auch auf die Festlichkeiten der katholischen Kirchgemeinden Weesen und Amden (siehe Kirchbote) und verstehen die Angebote der jeweiligen Schwesterkirche als Ergänzung. Schön, wenn wir uns auch gegenseitig besuchen und miteinander feiern.